

Großer Forst schneidet am besten ab

Bürgerbeteiligung in Nürtingen zur Gewerbeansiedlung geht in die zweite Runde

VON ANNETTE MOHL

NÜRTINGEN. Nachdem die Ansiedlung von Boss in Nürtingen kläglich gescheitert ist, hat die Stadt die Uhren noch einmal auf null zurückgedreht. Jetzt sollen die Bürger mitentscheiden, wo Gewerbeflächen entstehen – tatsächlich im Großen Forst oder an ganz anderer Stelle. Am kommenden Montag, 16. Juli, sind alle Bürger aus Nürtingen und den umliegenden Gemeinden im Gewerbe-zweckverband eingeladen, sich in den Prozess einzubringen.

Dass das Unternehmen Hugo Boss nun in Filderstadt baut und nicht in Nürtingen, hat mehrere Gründe. Zum einen gab es in Nürtingen massive Widerstände. Zum andern muss die Stadtverwaltung Fehler und Versäumnisse einräumen, die dazu führten, dass auch vor Gericht die Boss-Ansiedlung abgeschmettert wurde.

Fakt ist, dass Gewerbeflächen gebraucht werden. Nicht nur große zusammenhängende, wie die Region sie sucht, sondern auch kleinere, ein bis drei Hektar groß, für das örtliche Gewerbe. Der Gewerbe-zweckverband hat sich im Grundsatz darauf verständigt, für den Bedarf eine gemeinsame zusammenhängende Fläche auszuweisen. Sollte das nicht klappen, müssten die Kommunen einzeln kleinparzellige Gewerbeflächen ausweisen oder auf neues Gewerbe verzichten.

Jetzt fangen Nürtingen und seine Umlandgemeinden mit der Bürgerbeteiligung noch einmal ganz von vorne an. Sie geht am Montag in die zweite Runde – vorgesehen sind,

wie jüngst beim Filder-Dialog, drei Termine. Beim ersten Treffen Ende April kamen rund 150 Interessierte in der Festhalle K3N zusammen. Und schnell wurde klar, so der als Moderator fungierende Hochschulprofessor Winfried Schwatlo, dass es um „konkurrierende Werte“ gehe. So herrschte in den Reihen der Bürger große Sympathie für die Darstellung eines Landwirts, der die wertvollen Böden am Großen Forst und generell rund um Nürtingen verteidigte mit dem Hinweis, die Landwirtschaft sei langfristig auf solche Böden angewiesen. Ebenso auf Verständnis stieß aber ein örtlicher Unternehmer, der darlegte, expandieren zu müssen und dies gerne am Ort tun zu wollen. Finde er keinen Bauplatz, müsse er sich im Umland umsehen.

Örtliche Unternehmen brauchen Platz für 600 neue Arbeitsplätze

Die Bürgerbeteiligung hat OB Otmar Heinrich (SPD) zum Start gepriesen: „Diese Art der Einbeziehung der Bürger hat es so noch nie gegeben.“ Gesteuert wird der Prozess von der LBBW Immobilien-Kommunalentwicklung GmbH mit dem Projektleiter Siegbert Koegst. Er sieht den ersten Schritt der Bürgermitbestimmung schon insofern realisiert, dass zwei neue Vorschläge für Standorte eines Gewerbegebiets jetzt in ein erweitertes Gutachten einbezogen wurden. Untersucht wurden demnach 19 Varianten.

Diese Expertise liegt nun vor und ist über das Internet einzusehen (www.nuertingen.de/forst.html). Mitarbeiter der Stadtverwaltung des Gewerbe-zweckverbands und der LBBW-Kommunalentwicklung haben für die Auswertung die Standorte nach einer Mängelliste bewertet. Fünf Vorschläge wurden komplett ausgeschieden, weil die Flächen zu klein sind und im Natur- oder Vogelschutzgebiet liegen.

Von den 14 übrigen schnitt mit deutlichem Abstand am besten der Große Forst ab. Jetzt wollen Koegst und Schwatlo mit diesem Ergebnis in die nächste Runde gehen. Schwatlos Aussage, die Bürgerbeteiligung sei völlig ergebnisoffen, bezieht sich demnach nicht mehr auf den Standort, sondern nur noch darauf, ob und was am Großen Forst gebaut wird. Die Vorstellungen bei den Projektleitern sind auch schon recht konkret: In einem ersten Bauabschnitt sollen 15 Hektar überbaut werden, in weiteren dann bis zu insgesamt 25 Hektar. Alles in allem sollen 600 Arbeitsplätze entstehen. Diese Zahl leitet Koegst aus den Anfragen verschiedener Betriebe aus Nürtingen und Umgebung ab.

Dass sich zuletzt doch noch ein größeres Unternehmen das Gros des Großen Forsts unter den Nagel reißt, schließt Koegst weitgehend aus: „Die Großen konzentrieren sich eher auf rückgebaute Kasernen, da gibt es kaum Einsprüche.“

- Die zweite Runde der Bürgerbeteiligung findet am 16. Juli um 19 Uhr in der Stadthalle K3N statt.